

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1894

11.8.1894 (No. 218)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 11. August.

No. 218.

Expedition: Karls-Friedrichs-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einkaufsgebühr: die gestaltete Petition oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1894.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 10. August

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz liegen heute gar keine Nachrichten vor. Die japanische Armee auf Korea verfolgt die bei Asan geschlagene chinesische Südbarmee, die inzwischen weitere Niederlagen erlitten hat, auf der großen Straße nach Süden. Im übrigen lauten die Nachrichten über die Ereignisse, die dem bei Asan geleisteten Gesefchte gefolgt sind, sehr unbestimmt; man weiß nicht einmal mit Sicherheit, ob die Meldung von einem neuen bedeutenden Siege der Japaner mehr ist als ein Nachhall der Siegesnachricht von Asan. In jedem Falle stehen die letzten Zusammenstöße hinter dem Gesefchte vom 27. Juli und dem Kampfe bei Asan am 30. Juli an Bedeutung weit zurück. Es ist sehr erklärlich, daß auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz nicht wie bei einem Kriege zwischen europäischen Mächten Schlag auf Schlag folgt. Bei der Schwierigkeit der Verbindungen beansprucht für Japan und namentlich für China der Nachschub von Mannschaften und Kriegsbedarf aller Art eine Frist, vor deren Ablauf an eine Fortsetzung der Operationen in größerem Stil wohl nicht zu denken ist. Da es scheint, daß weder Chinesen noch Japaner mit einer nach europäischen Begriffen verwerthbaren Kavallerie hinreichend ausgestattet sind, um Fühlung am Feinde zu behalten, so ist es auch nicht ausgeschlossen, daß eben der Mangel dieser Fühlung erschwierend in Bezug auf die Stetigkeit der Kriegsführung wirkt. Diese Umstände sind den Bemühungen der Diplomatie, den Krieg zum Stillstand zu bringen, natürlich günstig. Bei einem raschen Fortgange der kriegerischen Operationen läge die Entscheidung über die ozeanische Frage im Waffenglück; die bisherige Art der Kriegsführung in Korea läßt dagegen noch immer die Möglichkeit offen, daß dem Kriege Einhalt getan werden kann, ehe er zur vollen Entfaltung gekommen ist. Nach einer Tientsiner Meldung des Reuter'schen Bureaus werden die diplomatischen Bemühungen zu einer friedlichen Schlichtung des japanisch-chinesischen Streites fortgesetzt, wenn auch bis jetzt ohne Erfolg. Das Reuter'sche Bureau läßt sich aus Tientsin berichten, daß die Bemühungen Großbritanniens und Russlands, den Frieden zwischen China und Japan herbeizuführen, bis jetzt vergeblich geblieben sind. Die Worte „bis jetzt“ zeigen an, daß England trotz der seitherigen Fruchtllosigkeit seiner Bemühungen in den letzteren fortfahren wird. Gerade die englische Regierung hat allerdings Grund zu dem dringenden Wunsche, daß der Friede wiederhergestellt werden möge; denn nicht nur, daß der englische Handel mit Ostasien unter dem Kriegszustande leidet, hat England bei diesem Kriege auch politisch, mag der Sieg nun den Chinesen oder den Japanern verbleiben, mehr zu verlieren als zu gewinnen. Das setzt in recht einleuchtender Weise eine Londoner Zuschrift an die „Politische Korrespondenz“ auseinander. Es heißt in diesem Berichte: „Die englische Diplomatie sowohl, wie die Handelswelt dieses Landes, sind sich der ersten Bedeutung des chinesisch-japanischen Krieges für die Interessen des britischen Weltreiches bewußt. Der britische Handel mit Ostasien, der direkte sowohl wie der indirekte über Indien und die anderen britischen Dependenz in Asien, nimmt einen so bedeutenden Raum im britischen Gesamtthandel ein, daß er als ein wichtiges Glied in diesem großen Organismus gelten muß. Ein Krieg zwischen China und Japan wird nach dem Urtheile der bedeutendsten Finanziers in London diesen Handel in empfindliche Mitleidenschaft ziehen, und dieser Zustand muß, falls er länger währt, schließlich eine nachtheilige Rückwirkung auf die bereits so stark gedrückte Geschäftslage in England ausüben. Noch tiefer berühren jedoch der Streit zwischen den beiden asiatischen Großmächten und seine möglichen Folgen das politische Interesse Großbritanniens. Es ist ein von der englischen Diplomatie anerkannter und seit geraumer Zeit von den wechselnden englischen Regierungen befolgter Grundsatz der indischen Politik, mit China ein freundschaftliches Verhältnis zu pflegen und dieses asiatische Reich als ein Gegengewicht gegen die Bestrebungen Russlands und Frankreichs in Asien zu benutzen. Diese von London und Kalkutta aus beobachtete Politik würde, falls China aus dem gegenwärtigen Konflikt wesentlich geschwächt hervorgeht, einen harten Schlag erleiden. Andererseits liegt es auch in Englands Interesse, daß Japan, mit welchem es immer zunehmende Handelsbeziehungen unterhält und dem es soeben durch einen neuen Handelsvertrag näher getreten ist, durch den Krieg keinen dauernden Rückschlag in seinen erfreulichen civilisatorischen Bestrebungen erfahre, so daß man englischerseits auch eine entscheidende Niederlage Japans tief bedauern würde.“ Hierzu kommt, wie der Berichtsteller weiter ausführt, noch die Besorgnis,

daß Rußland sich möglicherweise zu einer Intervention in Korea bewegen sehen werde, wodurch sich England gleicherweise zu einer Intervention gezwungen sähe. Man hoffe jedoch in London, daß es gelingen werde, das bisher bestehende Einvernehmen der Mächte mit Bezug auf den ostasiatischen Konflikt auch ferner zu erhalten.

Deutschland.

* Berlin, 9. Aug. Dem Vernehmen nach wird Seine Majestät der Kaiser sich am Sonntag von der Königin Victoria in Osborne verabschieden und am Montag Früh 7 Uhr an Bord der königlichen Yacht „Alberta“ nach Portsmouth und von dort mittelst Sonderzugs nach dem Truppenlager zu Aldershot begeben. Während seines Aufenthalts in Aldershot wird der Kaiser Gast des Herzogs von Connaught sein. Nach den bisher getroffenen Bestimmungen dürfte der Kaiser am 14. August von Aldershot nach Gravesend reisen, wohin die „Hohenzollern“ inzwischen abgegangen sein wird.

Der evangelische Feldprediger der Armee, D. Richter, ist zum Oberkonsistorialrath und Mitglied des Evangelischen Oberkirchenraths im Nebenamt ernannt worden.

Die „Köln. Ztg.“ läßt sich aus Berlin melden: „Wie in Handelskreisen bekannt geworden ist, hat die spanische Regierung sich veranlaßt gesehen, für deutsche Zugewinne die Eingangszölle mit einem bedeutenden Zuschlag zu belegen.“ Darnach wäre der Zollkrieg, der zwischen Deutschland und Spanien eintreten mußte, nachdem der spanische Senat die Genehmigung des neuen Handelsvertrags über den letzten für die Ratifikation zugestandenem Termin hinaus verschleppt hat, von spanischer Seite noch verschärft worden. Man wird in Spanien ja sehen, wie weit man auf diesem Wege kommt.

Der „Reichsanzeiger“ stellt gegenüber der „Freisinnigen Zeitung“ fest, daß im Jahre 1893 nicht 1 008 Rentengüter mit 8 213 Hektaren Flächeninhalt, sondern 1 490 mit 13 296 Hektaren endgiltig gebildet sind. Thatsächlich waren Ende 1893 5 555 Rentengüter mit 56 265 Hektaren eingerichtet. Zur weiteren Auftheilung standen am 1. Januar 1894 114 000 Hektar zur Verfügung. Es fehlt, dem „Reichsanzeiger“ zufolge, nicht sowohl an Rentengutsnehmern, als an Kräften, um die gewaltige Arbeit, die durch das Gesef vom 7. Juli 1891 erwachsen ist, zu bewältigen.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: „Mehrere Zeitungen brachten die Mittheilung, daß die Begnadigung der wegen Spionage verurtheilten französischen Offiziere, welche ihre Strafe in Gestalt verübten, infolge einer Vermittlung des Jesuitenpaters Nix stattgefunden habe. Diese Angaben entsprechen nicht der Wahrheit.“ Wir hatten die hier dementirte Nachricht unerwähnt gelassen. Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß die Begnadigung der beiden französischen Offiziere aus der eigensten Initiative Seiner Majestät des Kaisers hervorgegangen ist und daß es einer „Vermittlung“ deshalb überhaupt nicht bedurfte hat.

Nach einem in der „Karlsr. Ztg.“ bereits mitgetheilten Telegramm des Hauptmanns v. Störff aus S. Paolo de Soando ist die letzte für Südwestafrika bestimmte Verstärkungsmannschaft am 17. Juli an der Isochaubmündung glücklich gelandet. Von dem Landeshauptmann Major Leutwein ist die militärische Besetzung Deutsch-Südwest-Afrikas in folgender Weise geregelt: Erster Distrikt Windhoef (Chef Lieutenant v. Heydebreck) mit den Stationen Windhoef, Rehoboth, Kawassis, Neuras und Zebrias. Zweiter Distrikt Djiimbungwe (Chef Lieutenant Schwabe) mit den Stationen Djiimbungwe, Tsabis, Salem, Isochaubmündung, Kooibant (Lieutenant Eggers). Dritter Distrikt Keetmanshoop (Chef Lieutenant Veethe) mit den Stationen Keetmanshoop, Gibeon, Rietfontein, Warmbad, Uhabis. Viertes Distrikt Bethanien (Chef Lieutenant v. Jethen) mit den Stationen Bethanien, Angra Pequena, Pottentotten-Bai, Subub. Außerdem ist in Aussicht genommen die Besetzung eines fünften nördlichen Distrikts mit den Stationen Okahandja, Omaruru, Waterberg (Ojijondjupa). Auf diese Weise sind alle wichtigeren Punkte des Schutzgebietes, welches einen Flächeninhalt von 835 100 Quadratmetern hat, militärisch besetzt.

Berlin, 9. Aug. Obgleich fast alle gewerblichen Berufsvereinigungen Unfallverhütungsvorschriften erlassen haben und deren Durchführung durch besondere Beauftragte überwachen lassen, lieft man doch noch hin und wieder in den amtlichen Bekanntmachungen des Reichsversicherungsamtes von Maßnahmen, welche die gewerblichen Berufsvereinigungen auf diesem Gebiete getroffen haben. Entweder hat sich eine der wenigen noch ausstehenden Berufsvereinigungen zur Einführung von neuen Unfallverhütungsvorschriften entschlossen, oder

es haben andere ihre alten Vorschriften abgeändert, erweitert oder ergänzt. Kurz, man sieht, daß von gewerblicher Seite diesem Gegenstande die größte Aufmerksamkeit entgegengebracht wird. Und wenn auch die Zahl der Unfälle infolge dieser Thätigkeit nicht abgenommen hat, so hat doch festgestellt werden können, daß sich wenigstens die Prozentzahl der schweren Unfälle von Jahr zu Jahr beträchtlich verringert hat. Schon dieser Erfolg lohnt die Mühe reichlich. Dagegen hört man noch immer nichts von der Ergreifung ähnlicher Maßnahmen durch die landwirtschaftlichen Berufsvereinigungen. Unter ihnen haben, soweit bekannt geworden ist, bisher zwei Unfallverhütungsvorschriften eingeführt. Früher konnte eingewendet werden, daß kein genügendes statistisches Material vorlag, worauf sich die Vorschriften aufbauen ließen. Seitdem jedoch das Reichsversicherungsamt die Ergebnisse seiner für das Jahr 1891 veranstalteten Statistik über die Unfälle in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben veröffentlicht hat, ist dies nicht mehr möglich. Die Grundlage, auf der gebaut werden kann, ist vorhanden. Und die Ergebnisse dieser Statistik haben wahrlich erwiesen, daß die Unfallverhütung in der landwirtschaftlichen Betriebsweise durchaus nöthig ist. Nicht weniger als 65,49 Proz. aller in dem betreffenden Jahre bei den landwirtschaftlichen Berufsvereinigungen zur Entschädigung gelangten Unfälle waren auf die Schuld der Unternehmer und der Arbeiter zurückzuführen, während nur 34,51 Proz. Zufälligkeiten oder höhere Gewalt, Gefährlichkeit des Betriebes u. s. w. zur Ursache hatten. Es ist dadurch ganz zweifellos dargethan, daß ein weites Feld für die landwirtschaftliche Unfallverhütung vorhanden ist. Es kommt nun darauf an, daß es bebaut wird. Das Reichsversicherungsamt hat es an Mahnungen nicht fehlen lassen. Auf die Dauer werden die landwirtschaftlichen Berufsvereinigungen nicht umhin können, dem ihnen von den gewerblichen gegebenen Beispiele zu folgen. Aber erst wenn dies geschehen ist, wird der Grundgedanke der Unfallversicherungsgesetzgebung, nicht bloß für die Unfälle Entschädigungen zu bieten, sondern in erster Reihe so viel als möglich Unfälle zu verhüten oder minder schwer zu gestalten, völlig durchgeführt sein.

Berlin, 9. Aug. Mit der am 2. August d. J. erfolgten Auswechslung der Ratifikationsurkunden zu dem Uebereinkommen zwischen Deutschland und der Schweiz, betreffend den gegenseitigen Patent-, Muster- und Markenrecht, ist ein internationaler Vertrag zu Stande gekommen, gegen den von einem Theile der deutschen Industrie selbst lebhaft angekämpft worden ist. Die Schweiz, welche seit noch nicht langer Zeit eine Gesetzgebung zum Schutze des gewerblichen Eigenthums bei sich eingeführt hat, kennt in ihrem Patentgesef nicht die Bestimmung, wie sie in Deutschland vorhanden ist, daß auch das Verfahren zur Herstellung von Produkten geschützt werden kann. Unter diesem Mangel der schweizerischen Gesetzgebung hat die chemische Industrie Deutschlands schwer zu leiden. Eine ganze Anzahl von schweizerischen Firmen beutet, wie im Reichstage konstatiert worden ist, Verfahren, welche in Deutschland erfunden sind, für sich aus, ohne daß die deutschen Patentinhaber dagegen einschreiten können. Es ist nicht zu läugnen, daß dies ein Mißstand ist, über den zu beklagen die deutsche chemische Industrie ein nur zu gutes Recht hat. Nun wollte die letztere die deutsche Regierung bestimmen, das oben genannte Uebereinkommen mit der Schweiz nicht eher abzuschließen, als bis diese die Lücke in ihrem Patentgesef ausgefüllt hätte. Darauf ist weder die Regierung noch der Reichstag eingegangen, und zwar mit Recht. Will die Schweiz das Verfahren nicht ebenso wie die Erfindung unter den Patentschutz stellen, so hätte sie auch durch eine Ablehnung des Uebereinkommens seitens Deutschlands dazu nicht gezwungen werden können. Ein dann in die Erscheinung getretener vertragloser Zustand aber hätte der gesammten übrigen deutschen Industrie die Vortheile vorenthalten, welche sie von dem jetzt zu Stande gekommenen Uebereinkommen haben wird. Man hätte also lediglich der gesammten übrigen deutschen Industrie geschadet, ohne der chemischen Industrie zu nützen. Somit kann das Zustandekommen des Uebereinkommens wohl als ein Fortschritt begrüßt werden. Man darf auch bei diesen auf dem Gebiete des Patent-, Muster- und Markenrechtwesens sich vollziehenden internationalen Abmachungen nie vergessen, daß Deutschland nicht der Union zum Schutze des gewerblichen Eigenthums angehört, ihr auch nach Lage der Verhältnisse nicht beitreten kann, also gezwungen ist, sich die Vortheile, welche diese Union den in ihr vereinigten Staaten gegenseitig gewährt, auf dem Wege von Einzelübereinkommen mit anderen Staaten zu sichern.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. Aug. Der greise Prinz Eroy, General der Kavallerie, ist seit einiger Zeit schwer erkrankt. Das heutige Bulletin verzeichnet eine weitere Abnahme der Kräfte und bedenkliche Anzeichen von Herzschwäche. — Die Arbeiten zur Feststellung des österreichischen Budgets für das Jahr 1895 gehen ihrem Abschlusse entgegen. So viel erscheint schon heute gewiss, daß der Voranschlag abermals mit einem Ueberschusse abschließen wird. Was das den Delegationen zu unterbreitende gemeinsame Budget betrifft, so ist dasselbe schon längst festgestellt, da ursprünglich die Delegationsession für den Monat Juni in Aussicht genommen war, ein Termin, der jedoch durch die in Ungarn eingetretene Krise bis zum September verschoben wurde. Der Schluß der Delegationsession dürfte voraussichtlich noch in der ersten Oktoberhälfte erfolgen.

Frankreich.

Paris, 9. Aug. Der „Figaro“ veröffentlicht einen Auszug aus einer demnächst erscheinenden Broschüre, die einen ehemaligen Vertrauensmann der Regierung, Vidrac Desroziers, zum Verfasser hat. Der Broschürenschreiber erzählt, daß der Ministerpräsident Dupuy sich im vorigen Jahre die Unterstützung des von Drumont geleiteten Blattes „Libre Parole“ hatte erkaufen wollen, bei Drumont aber, dem er ein Deputirtenmandat anbot, auf entschiedenen Widerstand gestoßen sei. Der „Temps“ tritt diesen Enthüllungen energig entgegen und bezeichnet sie als eine Fälschung. Unter diesen Umständen lohnt es sich nicht, auf die Behauptungen des Broschürenschreibers näher einzugehen. Herr Desroziers hat sich übrigens wohl getäuscht, als er glaubte, ein großes Interesse im Publikum für seine Enthüllungen wahrzunehmen. Man ist in Frankreich der sogenannten Enthüllungen, bei denen ein Körnchen Wahrheit meist auf einen Scheffel Sensationell aufgepuzter Fälschung kommt, herzlich müde.

Belgien.

Brüssel, 9. Aug. (Tel.) Der alte italienische Anarchist und frühere Abgeordnete Cipriani hat sich in Frankreich, seit das Anarchistengesetz dort in Kraft getreten ist, nicht mehr sicher gefühlt und seine Schritte nach Belgien gelenkt. Damit kam er aber vor die unrichtige Thür, denn die belgische Regierung ließ ihm den Befehl zustellen, binnen drei Tagen den belgischen Boden zu verlassen. Statt diesem Befehle Folge zu leisten, widerlegte er sich der Ausweisung und erklärte, er werde nur der Gewalt weichen. Er erreichte jedoch nichts weiter, als daß er festgenommen und in das Zellengefängnis gebracht wurde.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 8. Aug. Der neugebaute Theil der Staatsbahn durch Norrland, d. h. die Linie Vännäs—Boden, ist am 2. d. Mts. mit großen Feierlichkeiten eingeweiht worden. Nachmittags langte der Sonderzug, mit welchem der König, der Kronprinz, der Ministerpräsident Hofström, Mitglieder der Regierung, die Repräsentanten des Reichstags und die eingeladenen Personen um 7 Uhr Morgens den Ausgangspunkt der neugebauten Bahn, die Station Vännäs, verlassen hatten, auf dem Endpunkt der Bahn, der Station Boden, auf der Lulea-Sellivara-Bahn an. Nachdem der Minister des Innern, der Staatsrath Groll, den König erjucht hatte, die Eisenbahn einzuweihen, hielt Seine Majestät der König eine längere, glänzende Rede und erklärte schließlich, daß die Bahn eröffnet sei. Bei dem darauffolgenden Mahl brachte der Ministerpräsident einen Trinkspruch auf den König aus; der König erwiderte mit einem Trinkspruch auf den Reichstag. Um 9 Uhr Abends ging der königliche Festzug nach Sellivara ab. Am andern Tage, Vormittags, ging der Zug über Boden nach der Stadt Lulea zurück, woselbst großartige Vorbereitungen getroffen waren, um den König, den Kronprinzen und die übrigen Eingeladenen zu empfangen. Die Eisenbahnlinie Stockholm—Sellivara ist 1001 km und die Linie Malmö—Sellivara 1619 km lang.

Dänemark.

Kopenhagen, 9. Aug. Das neue Ministerium findet in der öffentlichen Meinung Dänemarks eine überwiegend sympathische Aufnahme. Der neue Ministerpräsident Baron v. Reedtz-Thott, der sein früheres Portefeuille des Auswärtigen beibehalten hat, ist 1839 geboren, einer der reichsten Gutsbesitzer Dänemarks und in Folge seiner persönlichen Lebenswürdigkeit außerordentlich beliebt bei allen politischen Parteien. In Folge dieses letzteren Umstandes schließt man auf die Stabilität des Ministeriums. Der Rücktritt des Kriegsministers Bahusson war vorauszu sehen, denn er hatte stets die Absicht gehabt, nur so lange im Amte zu verbleiben, wie der Ministerpräsident Estrup selbst. Sein Nachfolger Thompsen ist der im Range zweithöchste General der dänischen Armee und wird als ein Mann von vielseitigen Kenntnissen geschätzt. Er ist Mitglied des Landsting und Direktor der Landwirtschaftlichen Schule in Kopenhagen.

Amerika.

New-York, 9. Aug. Der Senat hat das Anarchistengesetz genehmigt, das nun an Stelle des vom Repräsentantenhauses angenommenen Gesetzes treten soll. Der hauptsächlichste Gesichtspunkt des Gesetzes ist, durch eine doppelte Kontrolle in den amerikanischen Häfen und in denen des Auslandes die Einwanderung von Anarchisten zu verhindern. Zu diesem Zweck werden im In- und Auslande Inspektoren angestellt, die mit weitgehenden Vollmachten ausgerüstet sind und verdächtigen Personen und Leuten ohne Lebensunterhalt die Einschiffung oder Landung unterlagen können. Macht ein einmal als Anar-

chist Abgewiesener nochmals einen Versuch, zu landen, so wird er mit vier Jahren Gefängnis bestraft.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 10. August.

Der Einladung Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Württemberg folgend, sind Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin heute Vormittag 11 Uhr 15 Minuten mit Extraboot nach Friedrichshafen gefahren. Ihre Königliche Hoheit die Herzogin-Mutter von Genua begleitete die Höchsten Herrschaften. Das gesammte Gefolge, darunter auch der königlich preussische Gesandte, Wirkliche Geheim Rath von Eisenbecher, ist mit Ihren Königlichen Hoheiten eingeladen. Von Friedrichshafen zurückgekehrt, begaben sich die Großherzoglichen Herrschaften gegen Abend mit Dampfschiff nach Konstanz, um Ihre Majestäten den König und die Königin von Rumänien zu empfangen und zu Schiff nach Schloß Mainau zu geleiten.

Morgen Samstag Vormittag treffen, einer Einladung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs folgend, der Staatssekretär des Auswärtigen Amts, Wirklicher Geheim Rath Freiherr von Marschall, und Gemahlin von ihrem Landstg bei Freiburg auf Schloß Mainau ein.

* (Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden“) veröffentlicht in seiner Nummer 37 das am 4. August vollaogene Gesetz, die Verbrauchssteuern in den Gemeinden betreffend. Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts gibt die veränderte Fassung bekannt, die einige Paragraphen (1, 32 und 35) der „Ordnung der Prüfung für das höhere Lehramt an Mittelschulen“ erhalten haben. Das Ministerium des Innern theilt die Liste der österreichisch-ungarischen Bezirke mit, aus denen die Einfuhr von Rindvieh bis auf weiteres verboten ist. Dasselbe Ministerium gibt bekannt, daß der Großh. Bergmeister mit Wirkung vom 1. Januar 1894 an in die IV. Klasse der Landesherlichen Verordnung vom 5. November 1874 beigegebenen Tarifs der Dänenzölle aufgenommen ist.

* (Auf Anregung des Kaiserlichen Gesundheitsamtes) sind am 4. August Vertreter der Chemie und Mikroskopie der Nahrungsmittel, Genussmittel und Gebrauchsgegenstände in Eisenach zusammengetreten, um darüber zu beraten, wie durch Vereinbarung von einheitlichen Untersuchungsverfahren und Beurtheilungs-normen dem Gesetze vom 14. Mai 1879, betreffend den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln und Gebrauchsgegenständen, sowie dessen Ergänzungsgesetzen eine erfolgreichere Wirkung verliehen werden könne. Die Versammlung wählte zum Vorsitzenden den Direktor des Kaiserlichen Gesundheitsamtes, Dr. Köhler, zum Ehrenvorsitzenden den Geh. Hofrath Professor Dr. Remigius Fresenius, zum Schriftführer den Vorsitz der landwirthschaftlichen Versuchsanstalt Kiel, Dr. S. Weigmann, während für diese wie spätere Verhandlungen ein ständiger geschäftsführender Redaktionsausschuß, bestehend aus Hofrath Professor Dr. A. Hilger (München), Professor Dr. J. König (Münster i. W.) und Professor Dr. Eng. Sell, Geh. Regierungsrath im Kaiserlichen Gesundheitsamt, gebildet wurde.

Der Vorsitzende hob zunächst hervor, wie die obige Aufgabe jetzt um so notwendiger sei, als durch die mit dem 1. October d. J. ins Leben tretende Prüfungsordnung für Nahrungsmittelchemiker eine bessere Ausbildung der mit der Kontrolle der Lebensmittel zu beauftragenden Sachverständigen angestrebt werde und als die freie Vereinigung bayerischer Vertreter der angeordneten Chemie gerade durch Vereinbarung einheitlicher Untersuchungsverfahren auf diesem Gebiete große Erfolge erzielt habe; es sei daher wünschenswerth, nach diesem Vorbilde Einheitsliches auch für das ganze Deutsche Reich zu schaffen. Die Versammlung trat einstimmig dieser Ansicht bei und erklärte ihre Aufgabe für eine dauernde.

Darauf wurden die einzelnen Gegenstände, für welche einheitliche Untersuchungsverfahren eingeführt werden sollen, festgelegt und die Referenten dafür erwählt. Da aber die freie Vereinigung bayerischer Vertreter der angeordneten Chemie im Vergriffe ist, ihre früheren Vereinbarungen einer Neubearbeitung zu unterziehen, wurde aus der Versammlung heraus der Antrag gestellt, an die Bayerische Vereinigung das Ersuchen zu richten, das Material für diese Neubearbeitung als Grundlage für vorbezeichneten Zweck zur Verfügung zu stellen, und die dort bereits thätigen Bearbeiter der einschlägigen Gegenstände, insofern sie nicht schon an der heutigen Versammlung teilnehmen, mit heranzuziehen.

Nach weiteren Beschlüssen sollen die bis zum Frühjahr 1895 für die einzelnen Gegenstände einzuliefernden Referate den Theilnehmern der gegenwärtigen Versammlung zur Einsichtnahme vorgelegt und deren definitive Fassung durch weitere Verhandlungen festgelegt werden.

Schließlich wurde, von der Ansicht ausgehend, daß derartige Fragen, wie die hier vorliegenden, am erfolgreichsten im kleineren Kreise von Sachverständigen beraten und erledigt werden, der Antrag gestellt und einstimmig angenommen, den Vorsitzenden zu ersuchen, daß er bei der Reichsverwaltung dahin wirken möge, daß eine ständige Kommission von anerkannten Fachmännern aus den verschiedenen Theilen Deutschlands eingefügt werde, welche als technischer Beirath der Reichsverwaltung die Aufgabe erhält, einheitliche Untersuchungsverfahren auf dem Gebiete der Chemie und Mikroskopie der Nahrungsmittel, Genussmittel und Gebrauchsgegenstände für das Deutsche Reich zu beraten und festzustellen.

Als Vertreter für Baden war zu diesen Beratungen der Laboratoriumsvorstand der Großh. Lebensmittelprüfungsstation Karlsruhe, Herr Rupp, vom Kaiserlichen Gesundheitsamt be rufen worden.

* (Zusammenstellung polizeilicher Vorschriften.) Eine für das Karlsruher Publikum recht werthvolle Schrift hat soeben Herr Polizei-Inspektor Argast auf Veranlassung des Großh. Bezirksamts herausgegeben; es ist dies eine „Zusammenstellung der ortspolizeilichen, sowie sonstiger polizeilicher Vorschriften, welche für die Einwohnerschaft der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe von besonderem Interesse sind.“ Die Schrift vereinigt, wie schon aus diesem Titel hervorgeht, alle polizeilichen Anordnungen, deren Kenntniß für den Bewohner Karlsruhs erwünscht sein muß, und die bisher gesondert erschienen, wohl auch dem Einzelnen nicht immer ganz leicht zugänglich waren. Die Zusammenstellung ist in so übersichtlicher Weise erfolgt, daß man mit Hilfe des Inhaltsver-

zeichnisses sich mühelos und rasch über jede polizeiliche Verfügung unterrichten kann. Dabei ist das kleine Buch so vollständig und erschöpfend in Bezug auf die Wiedergabe aller polizeilichen Vorschriften, die für das Karlsruher Publikum, wie der Titel sagt, „von besonderem Interesse sind“, daß wir die Anschaffung der Schrift allen unseren Lesern in Karlsruhe auf das Angelegentlichste empfehlen. Der Einzelne erspart sich unter Umständen Unannehmlichkeiten, wenn er sich in zweifelhaften Fällen sofort und genau über die bestehenden Vorschriften orientiren kann; der Behörde wird ihre Aufgabe dadurch ebenfalls erleichtert. Wir sind überzeugt, daß die so zweckmäßige und gut eingerichtete Schrift des Herrn Polizei-Inspektors Argast Anspruch auf die weiteste Verbreitung im Karlsruher Publikum hat und daß sie auch außerhalb der badischen Residenzstadt von vielen, die ein Interesse daran haben, die hier bestehenden polizeilichen Vorschriften kennen zu lernen, z. B. von Gemeindebehörden und von Mitglieblern der kommunalen Körperschaften willkommen geheißen wird. Der Preis der gut ausgestatteten Schrift beträgt 2 Mark.

▲ (Falsches Geld.) Am Sonntag wurde an der Sodawasserbrude auf dem Marktplat schon wieder ein falsches Zweimarkstück angehalten. Das Falschstück trägt das Bildniß des Großherzogs von Baden, das Münzzeichen G und die Jahreszahl 1876. Die Prägung ist äußerst mangelhaft. Ferner wurde am Montag in einem Wädelkasten ein falscher Thaler mit dem Bildniß König Wilhelms von Preußen, Münzzeichen A und der Jahreszahl 1869 veremahmt. Vorlicht ist also angebracht der sich hier mehrenden Fälle von Falschgeld, falsches Geld an den Mann zu bringen, dringend geboten.

▲ (Kleine Nachrichten aus Karlsruhe.) Ein hiesiger Postamentierlehrling hat im Stadtgarten acht bis zehn weiße Mäuse und ein Meerfischweinch gefangen und diese dann wieder an andere Burschen verschenkt. — Ein Gypser aus Grünwettersbach betrog einen Wirth in der Kurvenstraße um das Kollekt für 14 Tage und seine Logisgeberin um die Miete. — Vorgestern stahl ein hiesiger Wädelbursch einem Nebenarbeiter ein Beinhornstück aus seinem Portemonnaie. Nachher erfaßte ihn aber Anst, er könnte das Diebstahlstück überführt werden, und so warf er das Goldstück in den Abort. Als der Verdacht sich doch auf ihn lenkte, gab er dem Bestohlenen seine Uhr in Verpfand, bis er ihm die 10 Mark wieder ersetzt habe. Die Neue kam aber zu spät. Der Bursch verlor durch seine Unehelichkeit die Stelle und wurde außerdem als fluchtverdächtig in Haft genommen. — Gestern Nachmittag wurde eine alte, geisteschwache und schwerhörige Dame in der Sofien- Straße überfahren, ohne jedoch Schaden zu nehmen. — Eine 81jährige Frau aus der Waldhornstraße wurde in der Kaiserstraße von der Pferdebahn überfahren und trug einige unbedeutende Hautabschürfungen davon. — Ein Hilfsbriefträger machte sich in der Nacht zum 9. d. Mts. das Vergnügen, seinen Revolver zu probiren. Als Ziel nahm er sich die Fensterheben einer Wirthschaft der Schiller- Straße, die er auch glücklich traf und zertrümmerte. Er wird sich deshalb wegen groben Unfugs zu verantworten haben. — Der hiesige Rechtsagent B. in der Markgrafenstraße erhielt von einem Möbeltransporteur den Auftrag, von einem seiner Schuldner 20 M. beizutreiben. B. bekam das Geld, „vergaß“ es aber abzuliefern. Als nun die Sache zur Anzeige kam, suchte B. sich dahin auszuweichen, er sei nach der Empfangnahme Abends über den Marktplat gegangen, wo er von einem plötzlichen Unwolklein befallen worden sei. Zwei Unbekannte hätten ihn nach Hause geleitet und diese müßten ihm jedenfalls die 20 M. geflossen haben.

▲ (Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum.) In Schwellingen fiel der Tagelöhner Hemmerich von einer Schurme herunter und brach das Genick. — In Singen flürzte der Landwirth A. von seinem mit Garben beladenen Wagen und zog sich einen Arm- und Rippenbruch und eine schwere Verletzung des Schulterblattes zu. — Die Polizei in Konstanz verhaftete einen von der Staatsanwaltschaft Greifswalde gesuchten, verachtigten Hochkapler und Wechselräuber, Namens Himmel aus Kuba (Neuß i. V.). Derselbe befaßte sich hauptsächlich mit der Anterzigung sog. Kellerwelsel.

(Baden, 9. Aug. (Leoncavallo), der Komponist der „Pagliacci“, hat die Einladung des Städtischen Kurkomitees, demnächst in einem Konzert hier zu dirigiren, angenommen.

* (Kgl. 9. Aug. (Die 49. Jahresversammlung des Badischen Hauptvereins der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung) fand gestern hier statt. Sämmtliche evangelischen Gemeinden des Landes waren bereits in der Vorversammlung der Geistlichen im Rathhausaal vertreten, in welcher auch Abgeordnete aus Elsaß-Lothringen, Württemberg, Rheinbavern und Preußen erschienen, um der Versammlung die Grüße der dortigen Zweigvereine zu entbieten. Die badische oberste Kirchenbehörde war durch Herrn Prälat D. Doll, die theologische Fakultät der Universität Heidelberg durch Herrn Professor Dr. Trösch und der Elsaß-Lothringische Zweigverein durch Herrn Universitätsprofessor Dr. Holtmann aus Straßburg vertreten. Der Vorsitzende des Badischen Hauptvereins, Herr Stadtpfarrer Jägering aus Weinheim, eröffnete die Versammlung, worauf Herr Bürgermeister Schneider die Gölle begrüßte. Herr Stadtpfarrer Jägering sprach in warmen Worten namens der Versammlung seinen Dank für die Begrüßung aus. Die Zusammenkunft des Vorabends war dem geschäftlichen Theil bezw. der Vertheilung der disponiblen Gelder zum Zwecke der Religionsübung für die in der Diaspora lebenden Glaubensgenossen bestimmt.

H. Oberkirch (Baden), 9. Aug. (Einweihung des neuen Postgebäudes.) Am Anfang dieses Monats hat hier selbst die feierliche Einweihung des neu erbauten Postgebäudes stattgefunden. Bei dem lebhaften Aufschwunge, den der Verkehr des Ortes genommen, hatten sich die früheren, seit 1881 benutzten Postdiensträume schon seit längerer Zeit als unzulänglich und nicht mehr zeitgemäß erwiesen. Die Verhältnisse drängten zur Errichtung eines besondern Postgebäudes; erst im vorigen Jahre jedoch fand sich in dem hiesigen Vorstufverein ein Unter nehmer für den Neubau. Der Vorstufverein hat nunmehr nach dem Plänen der Postverwaltung neben seinem eigenen Gebäude am Bahnhof ein Posthaus erbaut, welches, in einfachen, aber würdigen Formen gehalten, dem guten Ansehen der Postverwaltung und dem dienstlichen Bedürfnis genügt, gleichzeitig aber auch der Stadt zur Zierde gereicht. Der zweigeschossige Bau, Ziegelrohbau mit reichlicher Sandsteinverwendung, stellt sich als ein geschmackvolles, gefälliges Werk von hervorragender Bedeutung dar. Am Vormittag des Festtages fand sich in den mit den Wäfen des Kaisers und des Großherzogs, sowie mit Blumengewinden und Blattpflanzen geschmückten neuen Räumen eine stattliche Gesellschaft zur Beschichtigung des Hauses ein. In Vertretung aus der persönlichen Vorname des Weisbäckers verbinde Herr Oberpostdirektor begrüßte Herr Postrath Rose aus Karlsruhe

die Anwesenden und legte in seiner Ansprache die Entwicklung der Oberkirchlichen Verhältnisse und die Entschuldigungsgeichte des neuen Hauses dar. Die Rede schloß mit einem Hoch auf den Kaiser als Schützer des Friedens und den Großherzog als treuen Genossen des Kaisers, wo es gilt, Volkswohlfahrt zu fördern und den Frieden zu erhalten. Herr Bürgermeister Geldreich dankte sodann namens der Stadt für das schöne und zweckmäßig eingerichtete Haus und brachte auf den Staatssekretär Dr. von Stephan und den Chef des Karlsruher Oberpostdirektionsbezirks, Geheimen Oberpostrats Hess, ein Hoch aus. Darauf fand ein Rundgang durch die Diensträume und die Wohnung des Postamtsvorstehers statt, welcher allgemein befriedigte. Hierauf folgte im Saalhaus „zur Linde“ ein Festmahl, welches sich einer zahlreichen Beteiligung zu erfreuen hatte. Toaste in reicher Zahl, ersten und heiteren Inhalts, sorgten für Belebung der Tafelrunde; Danktelegramme wurden seitens der Festgesellschaft abgefaßt an den Staatssekretär Dr. v. Stephan in Berlin und den Geheimen Oberpostrats Hess. Von beiden Herren gingen der Versammlung telegraphische Grüße zu. Uebereinstimmung herrschte darüber, daß der Festtag ein bedeutungsvoller und schöner Tag für unsere Stadt sei und alle Festteilnehmer waren einig in dem Wunsch, daß der Post- und Telegraphenverkehr von Oberkirch in den besseren und größeren Räumen des neuen Posthauses sich seit einer gedeihlichen Fortentwicklung zu erfreuen haben möge.

Verschiedenes.

Karlsruhe, 10. Aug. (Cholera Nachrichten.) In der Woche vom 30. Juli bis 6. August Mittags wurden nach den Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes im deutschen Reichselgebiet 10 Cholerafälle festgestellt. Unter den Erkrankten befanden sich 1 Fabrikarbeiter, 1 Schiffer, 2 Fischer, 2 Arbeiter und 3 Mitglieder einer Arbeiterfamilie. 1 Fall ereignete sich in Scharnese (Kreis Kulm), 2 Fälle in Kurzebrack, 2 in Holm (Kreis Danzig, Niederung), 1 in Plehnendorf und 3 in Saogotsch (Kreis Neustadt in Westpreußen), 1 in Gollub (Kreis Strasburg in Westpreußen). Der Staatskommissar für das Weichselgebiet macht bekannt, daß bei zwei Personen in der russischen Grenzstadt Dobryzn Cholera bakteriologisch festgestellt worden ist. Vom 3. bis 6. August kamen in Dobryzn 30 choleraverdächtige Erkrankungen mit 5 Todesfällen vor. Die Epidemie besteht seit zwei Wochen; der Uebergang bei Gollub ist gesichert und die Drenowa (Kreis Briesen) wird durch Gebirgsarmen abgetrennt. — Was das Auftreten der Epidemie auf österr. Boden betrifft, so hebt das Organ des obersten Sanitätsrats hervor, in Italien (Nizza) habe sich infolge Einsiedlung aus Povolotto ein Epidemieherd gebildet; das Centrum der Epidemie bildet jetzt das von der Eisenbahn nicht durchzogene und daher vom großen Verkehr absetzende Gebiet des Daister bis zur Einmündung des Brucg. Für Belgizien ist die Hoffnung gerechtfertigt, daß es bald gelingen werde, die Epidemie endgültig zu hemmen. In der Bukowina wurde durch die getroffenen Maßregeln erreicht, daß die Krankheit bisher keinen Boden faßte. Ein Fall von Choleraübertragung aus Galizien nach anderen Ländern Oesterreich-Ungarns ist bisher nicht vorgekommen. Aus den Niederlanden wird berichtet, daß in Naasticht in der Zeit vom 27. Juli bis 2. August 20 Cholerafälle beobachtet worden sind; bis zum 31. Juli waren 7 davon tödlich verlaufen. Am 7. und 8. August kamen in Naasticht 3 Todesfälle, jedoch keine neue Erkrankung an Cholera vor. In Rotterdam starb an Bord eines Dampfschiffes ein Kind an Cholera; außerdem wurde daselbst ein in der Stadt erfolgter verdächtiger Todesfall gemeldet. Die belgischen Behörden theilen mit, in der Zeit vom 19. bis zum 27. Juli seien in Lüttich 26 Erkrankungen (mit 13 Todesfällen) festgestellt worden. Aus den Stromauenwärts an der Maas gelegenen Ortschaften Dugrée und Angleur wurden seit dem 17. Juli bis zum 30. desselben Monats 1 (1), bezw. 11 (5) gemeldet. In dem unterhalb von Lüttich an der Maas gelegenen Herstal ist am 26. Juli ein Todesfall an Cholera erfolgt. Nach einer Depesche aus Madrid ist in Lucena ein Cholerafall vorgekommen.

Coburg, 9. Aug. (Die Gotthard Theaterfrage) ist jetzt dahin entschieden, daß das Hoftheater in Gotha einget. Das Herzogliche Oberhofmarschallamt hat an den Stadtrath von Gotha folgendes Schreiben gerichtet: Dem Stadtrath zu Gotha beehrt sich das Oberhofmarschallamt höchstem Auftrage zufolge ergebenst mitzutheilen, daß Seine Königliche Hoheit der Herzog, nachdem die beantragten weiteren Zuschüsse zur Unterhaltung des Herzoglichen Hoftheaters seitens des Landtages abgelehnt worden sind, höchlich außer Stande sieht, das Theater in der bisherigen Weise fortzuführen zu lassen. Seine Königliche Hoheit hat sich daher entschlossen, das Theater zur Vermeidung der bedeutenden, mit der Ueberführung nach Gotha verbundenen Unkosten zunächst nur für Coburg zu erhalten, dagegen höchstpersönlich auf den in dankenswerther Weise von der Stadt Gotha bewilligten Beitrag von 5000 M. hiermit verzichtet.

München, 9. Aug. (Die 21. Generalversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins) begann gestern mit einem Bankett im Löwenbräukeller. In dem prächtig geschmückten Etablissement waren etwa 3000 Personen anwesend. Die Hoffkaupfpielerrinnen Hofmann und Dandler trugen Festdichtungen vor, welche jubelnd aufgenommen wurden. Ebenso fand die Begrüßung der Festgäste durch den Präsidenten der Münchener Sektion, Privatdozenten Oberbammer, begeisterte Aufnahme. Bei allen Dingen wurden die Hinweise auf die Förderung der Bundesfreundschaft Oesterreich-Ungarns und Deutschlands durch den Alpinismus enthusiastisch begrüßt. Ein von der Prinzessin Ludwig eingegangener telegraphischer Gruß wurde mit lebhaftem Beifall und unter Hinhinweisen auf das Bayerische Königsbaus aufgenommen. Heute bewirtete die Firma G. B. Schorr die Festteilnehmer im Bavarialkeller. Ueber die in der heutigen Anschlußsitzung gefaßten Beschlüsse wurde schon berichtet.

A. St. Rom, 9. Aug. (Genauere Mittheilungen über das gestrige Erdbeben) besagen, daß die am Aetna gelegenen Landstriche großen Schaden erlitten haben. Fast sämtliche Bauernhäuser im Gebiete von Bassarano, Acireale und Ucl. St. Antonio sollen eingestürzt sein. Die Zahl der getödteten Personen wird nunmehr auf 13, die der Verwundeten auf 29 angegeben. Die Zahl der Opfer wäre jedenfalls eine weit größere gewesen, wenn sich nicht die Bauern außerhalb ihrer Häuser auf Feldarbeit befunden hätten.

R. B. London, 9. Aug. (Die Universität Oxford) schlägt zu Ehrendoktoren vor: Den Astronomen Professor Wilhelm Förster in Berlin, den Physiologen Professor Rudimar Hermann in Königsberg, die Physiker Professoren Kohlrusch in Straßburg und Georg Duinck in Heidelberg, sowie den Botaniker Eduard Strasburger in Bonn.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 10. Aug. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Bundesrath beschloß, daß die vor dem 1. Mai 1894 vorchriftsmäßig versteuerten Werthpapiere weiteren Abgaben nicht unterworfen werden.

Berlin, 10. Aug. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Alt-Berun in Schlesien: Durch explodirende Sprengkapseln wurde das Dachhaus der Sprengkapselabrik zertrümmert. Ein Arbeiter wurde getödtet.

Breslau, 10. Aug. Bei einem gestrigen Grabenbrand zu Dombrowa in Ruffisch-Polen entstand ein Schaden von etwa drei Millionen Rubel. Unvorsichtigkeit war die Ursache des Brandes.

München, 10. Aug. Heute Vormittag wurde die Generalversammlung des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins im Rathhausaal vom Centralpräsidenten, Scholz-Berlin, eröffnet, der ein Begrüßungsschreiben des Prinzen Ludwig verlas. Im Namen des Staats begrüßte Staatsrath v. Neumayer, im Namen der Kreisregierung Direktor Graf Fugger, im Namen der Stadt der zweite Bürgermeister, Brunner, die Versammlung. Die Münchener Sektion übergab 5400 M. als Grundstock für ein Vereinshaus auf dem Gipfel der Zugspitze.

München, 10. Aug. Den „Münchener Neuesten Nachrichten“ zufolge gestattete der Minister des Innern den von dem Umwetter am 14. Juli am stärksten betroffenen Gemeinden Stundung der Steuer, vorbehaltlich eines etwaigen Grundsteuerzuschlages.

Stuttgart, 10. Aug. Das Amtsgericht wies die Klage des Landgerichtsraths Pfizer gegen den Rechtsanwält Rapp kostenpflichtig ab, weil die geforderte Frist abgelaufen war.

Wien, 10. Aug. Der Oesterreichischen Kreditanstalt wurde die Bewilligung zur Errichtung einer Aktiengesellschaft für Mühlen- und Holzindustrie mit dem Sitze in Wien erteilt. Die Statuten wurden genehmigt.

Wien, 10. Aug. Mailänder Blätter melden, die Mutter und der Bruder Caserio's, ein Weinhandler in Mailand, seien nach Paris gereist, um die Gemahlin des Präsidenten Casimir-Perier und Frau Carnot zu bitten, ihren Einfluß zu Gunsten einer Begnadigung Caserio's geltend zu machen.

Pest, 10. Aug. Der Ackerbauminister Graf Festetics hielt einen sehr befallig aufgenommenen Reichstagsbericht in seinem Wahlbezirke Felsőözer, den er bisher im Reichstage vertrat. Der Minister wurde von der liberalen Partei und der Unabhängigkeitspartei abermals zum Reichstagskandidaten proklamiert.

Rom, 10. Aug. In die Villa Verdi's in Genua brachen Diebe ein, erbrachen die Schränke und raubten Juwelen und Silberzeug. Vom Portier bemerkt, ließen sie das Silberzeug fallen und machten sich mit den Juwelen davon.

London, 10. Aug. Die „Times“ melden aus Tientsin, die Nachricht, daß der Rang und die Vorrechte des Vicekönigs Li-Hung-Tschang vom Kaiser beschränkt worden seien, entbehre der Begründung, ebenso die Nachrichten, daß der chinesische General Jeh in dem Kampfe bei Anan getödtet worden und daß der chinesische Dampfer „Ki-waque“ untergegangen sei. (Nach diesem Dementi bleibt, da auch die Meldung des Reuter'schen Bureau von einem neuen Lande der Japaner unbestätigt geblieben ist, überhaupt nur wenig von den letzten Nachrichten aus Ostasien übrig. Für die unsichere Berichtserstattung vom ostasiatischen Kriegsschauplatz ist das Dementi sehr charakteristisch.)

Die englische Kolonie ersuchte um Entsendung englischer Kanonenboote, damit einer Panik vorgebeugt werde. Die chinesische Regierung wies die Behörden an, die Angehörigen fremder Nationalitäten und die Missionäre zu schützen.

Den „Times“ zufolge machen die Agenten Japans größere Einkäufe an Kriegsmaterial in England.

St. Petersburg, 10. Aug. Großfürst Alexander Michailowitsch und seine Gemahlin, die Großfürstin Xenia, die am vorigen Dienstag im Schloß Peterhof ihre Vermählung feierten, haben an ihrem Hochzeitstage einen Unfall gehabt. Als nach Beendigung der Hochzeitsfeier das neuvermählte Paar nach dem Ropschinski'schen Palais in Krasnoje-Schelo fuhr, das dem Großfürsten und der Großfürstin für die nächste Zeit zum Aufenthalt dienen sollte, wurde der Kutscher des Dreigespanns durch ein Feuerwerk geblendet. Die Pferde geriethen in einen Graben und der Wagen schlug um, wobei die Großfürstin hinausgeschleudert wurde. Sie erlitt unbedeutende Abschürfungen im Gesicht und eine Verstauchung der rechten Hand. Der Großfürst blieb unverletzt. Der Kutscher ist dagegen schwerverletzt. Die Kaiserlichen Majestäten begaben sich sogleich, nachdem sie von dem Unfall gehört hatten, in das Ropschinski'sche Palais, um sich nach dem Befinden der Großfürstin zu erkundigen.

Washington, 10. Aug. Die Demokratische Konferenz beschloß Zollfreiheit für Eisenerze und rohe Wolle und einen Differenzialzoll von 1/2 Cent per Pfund für raffinierten Zucker. Man befürchtet, diese Forderung werde die ganze Tariffrage wieder aufrollen.

Buenos-Ayres, 10. Aug. Die argentinische Regierung beabsichtigt, alle auswärtigen Schulden der einzelnen Provinzen zu unifiziren und durch Nationaltitres zu ersetzen, deren Zinsen zunächst auf 2 Proz. festgesetzt werden sollen, später aber auf 3 Proz. steigen können.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.

Geburten. 4. Aug. Heinrich Eugen, B.: Friedrich Wilhelm Schneider, Hilfskassener. — 6. Aug. Ida Katharina, B.: Johann Baptist Schmid, Maschinist. — Franz Max, B.: Franz Köllhofer, Schauspieler. — 7. Aug. Adolf Ferdinand Friedrich, B.: Adolf Bräuninger, Hauptlehrer. — Luise Margarethe, B.: Friedrich Kerlebaum, Theaterdirektor. — 8. Aug. Karolina, B.: Jakob Brenner, Schuhmacher. — Paula Amalia Magdalena, B.: Stefan Bierthaler, Wagner. — 9. Aug. Hans Walter Rudolf, B.: Johann Karl Rämpf, Maschinentechniker.

Eheschließungen. 9. Aug. Karl Schieler von Mundingen, Anstreicher hier, mit Luise Hans von Durmersheim. — Albert Rind von Würmerheim, Revisor hier, mit Elsa Hartmann von hier. — Karl Babberger hier, Waffler in Gotha, mit Emma Holzwarth hier. — Adam Gasser von Mörtelstein, Wagenwärter hier, mit Gottlieb Werle von Finsterroth.

Todesfälle. 10. Aug. Frieda, 16 J., B.: Ludwig Wettenmaier, Tagelöhner.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Therm. in C.	Abolute Feucht. in mm	Relative Feuchtig. seit 11 ^h %	Wind.	Wimmel.
9. Nachts 9 ^h 2 ^{U.}	751.4	+17.6	10.8	72	SW	h. bedeckt
10. Morgs. 7 ^h 2 ^{U.}	751.9	+14.8	11.1	89	„	bedeckt
10. Mittags. 2 ^h 2 ^{U.}	751.8	+15.8	11.2	84	„	„

Höchste Temperatur am 9. August +22.2°; niedrigste in der Nacht vom 9. auf den 10. August +14.5°.

* Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 1.8 mm.

Wasserstand des Rheins. Maxan, 10. Aug., Morgs., 4.68 m, gestiegen 3 cm.

Wetterbericht des Centralbur. f. Met. u. Hyd. v. 10. August 1894.

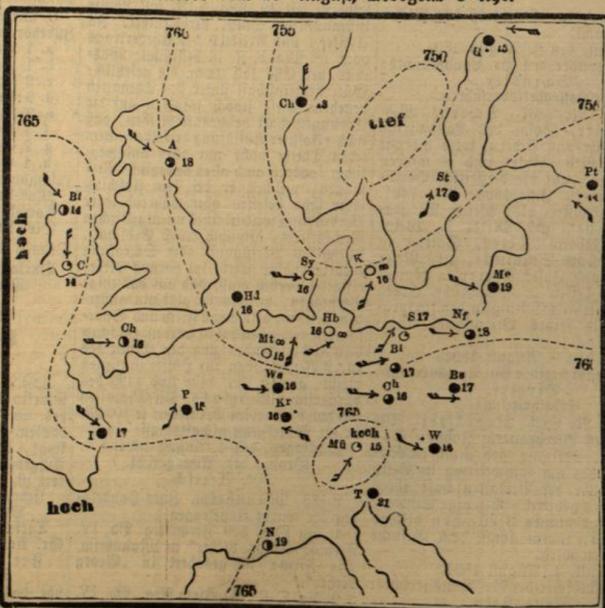
Die am Vortage über der Nordsee gelegene Depression ist bis nach Mitteldeutschland weitergezogen, doch beherrscht sie von da aus noch ganz Mitteldeutschland, wo es demnach andauernd regnerisch ist. Im Nordwesten Europas nimmt der Luftdruck rasch zu; es ist daher wahrscheinlich, daß die Depression abzieht und daß hoher Druck von Westen her wieder in das Festland einbringt, was Aufklaren zur Folge haben wird.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Garber in Karlsruhe.

Ludwig Zipperer

Papier-, Schreib-, Galanteriewaren-u. Kunsthandlung
Kaiserstrasse 123 Karlsruhe Fernsprecher 126
Specialgeschäft für Bureau- und Kontor-Bedarfsartikel.
Täglicher Eingang von Neuheiten.
Billigste gestellte Preise. Prompter Versand.
Muster jeder Zeit zu Diensten.

Wetterkarte vom 10. August, Morgens 8 Uhr.



Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 10. August 1894.

Staatspapiere.	Dresdener Bank	144 1/2	
3% Deutsche Reichsanleihe	Länderbank	205 3/8	
4% D. Reichsanl. 106.90	Bahntaktien.		
4% Preuss. Konf. 105.65	Schw. Nordostb.	125.20	
4% Baden in fl. 102.90	Gottfard	170.10	
4% „ in M. 104.80	Lombarden	91 1/2	
4% Oesterr. Goldr. 100.-	Ungarn	99.40	
4% „ Silber. 88.75	Elbtal	222 1/2	
4% Ungar. Goldr. 99.70	Hess. Ludwigsb.	115.90	
4% Russische R. 63 1/2	Wechsel u. Sorten.		
Italiener compt. 80.90	London 20.39		
Egypter 164.-	Paris 80.96		
Spanier 65.40	Wien 163.65		
Holl.-Lürten 101.-	Napol. onsb'ar	16.23	
	Privatdiskonto	1 1/2	
	Nachbörse.		
Kreditaktien	296 1/2	Kreditaktien	296 1/2
Disf. Kommandit 191.90	Disf. Kommandit	192.10	
Darmstäd. Bank 141.40	Staatsbahn	288 1/2	
Handelsgesellsch. 140.50	Lombarden	92 1/2	
Deutsche Bank 163.10	Tendens: fest.		
	Berlin.		
	Staatsbahn	354.50	
	Lombarden	110.20	
	Ungarn	121.75	
	Disf. Kommandit	192.20	
	Marknoten	61.16	
	Lanrabillite	128.70	
	Papierrente	98.50	
	Gelsenkirchen	160.70	
	Länderbank	251.50	
	Dortmunder	62.50	
	Bochumer	139.20	
	3% Rente	102.70	
	Rabellenoten	219.20	
	Spanier	65 1/2	
	Papierent.	140.70	
	Lürten	25.05	
	Wien.		
	Ottomane	628.-	
	3% Portugiesen	24 1/2	
	Kreditaktien	363.50	
	Mio Tinto	332.-	

Pianos, Flügel, Harmoniums

von Bechstein, Berdux, Blüthner, Neumeyer, Rosenkranz, Schiedmayer, Schwachten und andere bewährte Fabrikate liefert am billigsten das Pianolager und Versandhaus H. MAURER, Karlsruhe, Friedrichsplatz 5. — Bezugsquelle I. Ranges. — Gezündet 1879. — Preise von 450 Mk. an. R 198 9

Todesanzeige. Liedolsheim. Es hat dem Herrn gefallen, heute Früh um 9 Uhr unsern lieben Gatten, Vater und Großvater, Bruder und Schwager, Theodor Krummel, Pfarrer in Liedolsheim, im 71. Lebensjahre nach mehrwöchentlichem Krankenlager in die ewige Heimat abzurufen. Liedolsheim, 10. Aug. 1894. Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Sonntag den 12. August, Nachm. 4 Uhr statt. R 151.

Danksagung. Karlsruhe. Für die wohlthunende herzliche Theilnahme an unserem schweren Verluste sagen wir unsern aufrichtigsten Dank. R 146. Karlsruhe, 9. August 1894. Johanna Gmelin, Archivraths Witwe. Hans Gmelin. Dr. Adolf Gmelin, Geh. Rath.

Aufforderung. Karlsruhe. Diejenigen, welche an den Nachlass der hier (Bähringerstraße 20 a.) verstorbenen Karl Gustav Witwe, Josephine, geborene Walz, eine Forderung zu machen haben, werden aufgefordert, solche binnen 10 Tagen beim unterzeichneten Notar — Waldstraße 52 — anzumelden. Karlsruhe, den 8. August 1894. Großb. Notar R. d.

Deutscher Lehrer gesucht für den Unterricht in Handelsfächern, Stenographie u. Kalligraphie. R 147.1. Collège international Morillon-Genf.

Tüchtige Haushälterin gesucht für Knaben-Institut. R 148.1. Collège international Morillon-Genf.

Tüchtige Vertreter sucht die Schaumwein-Kellerei von Gebr. Feist & Söhne, Frankfurt a. M. R 127.2.

Bürgerliche Rechtspflege. Konkursverfahren. R 136. Nr. 42.071. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Speyererhändlers Heinrich Clemens Hock in Ladenburg ist zur Abnahme der Schlussrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverdict Termin auf Mittwoch den 5. September 1894, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großb. Amtsgericht Abth. 6 bestimmt.

Mannheim, den 6. August 1894. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Staff.

R 135. Nr. 7128. Staufen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirts Benedikt Sütterle von Schbach ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf Freitag den 24. August 1894, Nachmittags 4 Uhr, vor dem Großb. Amtsgericht hier selbst anberaumt.

Staufen, den 6. August 1894. Zimmermann, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

R 142. Mosbach. In dem Konkursverfahren gegen den Fäbber Ludwig Schützjung von Aglasterhausen soll Schlussverteilung stattfinden. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei Großb. Amtsgerichts hier niedergelegten Verzeichnis beträgt die Summe der unvorrechteten Forderungen 3628 Mark 54 Pf. und der verfügbare Massebestand 510 M. 39 Pf.

Mosbach, den 3. August 1894. Der Konkursverwalter: R. Ladenburger.

Vermögensabsonderung. R 139. Nr. 41.992. Mannheim. Durch Urtheil Großb. Amtsgerichts I hier selbst vom 7. d. M. wurde die Ehefrau des Weggers Theodor Brenner, Pauline, geb. Rauer in Mannheim, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.

Mannheim, den 8. August 1894. Gerichtsschreiber Großb. Amtsgerichts: Galm.

Großherzogl. Technische Hochschule Karlsruhe. Das Wintersemester 1894/95 beginnt am 1. Oktober, von welchem Tage an Eintrittsanmeldungen entgegen genommen werden. Die Vorlesungen werden am 8. Oktober anfangen. Das Programm ist von dem Sekretariat der Hochschule zu beziehen. R 153.

Die Direction. Unser Geschäftslokal befindet sich jetzt ab Kaiserstrasse 106. Mohr & Speyer Karlsruhe, Königl. und Großherzogl. Hoflieferanten. R 780.4.

Portlandcementwerk & Chemische Fabrik (vorm. Hoffmann) A.-G. Oos (Baden). Wir empfehlen unser Fabrikat zur Ausführung von Cementarbeiten aller Art unter Garantie vorzüglicher Bindekraft. R 994.42.

Zu verkaufen. Theilungshalber wird die Dampfbränerie und Mälzerei „Buck“ in Konstanz dem freihändigen Verkauf ausgesetzt. Dieselbe ist mitten in der Stadt gelegen, mit gut eingerichteter Mälzerei, Sudwerk von 25 Hektoliter, gutem Felsenkeller, zwei Wirtschaftskellern mit Nebenräumen, Biergarten und Regelebahn und mit reuellem Flaschenbierhandel. In Folge der großen räumlichen Ausdehnung eignet sich das Areal auch gut für andere Fabrikbetriebe. Näheres zu erfragen bei Gebr. Schelle „Zum Buck“ in Konstanz. R 16.2.

Gemeinde Erlach, Amtsgerichtsbezirk Deckfisch. Öffentliche Aufforderung zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpandrecht.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpandrecht länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpandrechtbüchern der Gemeinde Erlach, Amtsgerichtsbezirk Deckfisch, eingetragen sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpandrechtbücher betr. (Reg.-Bl. S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Abänderungen bei diesen Vereinigungen betr. (Reg.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- und Pfandgericht unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Reg.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzuholen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehaushalt zur Einsicht offen liegt. Erlach, den 8. August 1894. Das Gewähr- und Pfandgericht. Der Vereinigungskommissar: Walz, Bürgermstr. R 143.

Vermögensabsonderung. R 140. Nr. 4314. Waldshut. Die Ehefrau des Landwirts Friedolin Fehle, Pauline, geb. Schlachter von Schlusler, vertreten durch Rechtsanwalt Hellmeth in Waldshut, klagt gegen ihren genannten Ehemann mit dem Begehren, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.

Termin zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor Großb. Landgericht, Civilkammer 1, daber, ist auf Donnerstag den 25. Oktober 1894, Vormittags 9 Uhr, bestimmt.

Dies wird zur Kenntniß der Gläubiger gebracht. Waldshut, den 8. August 1894. Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts: Schindler.

Verschleppungsverfahren. R 155.1. Nr. 9367. Achern. Wilhelm Meier, Sohn des Landwirts Josef Meier aus Achern, wird hiermit für verschollen erklärt und es werden unter Bezug auf die diesseitige Verfügung vom 16. Juli 1893, Nr. 7424, seine Geschwister, als: Witwe Magdalena Keiner, geb. Meier in Weingarten, Johann Meier, Sattler in Bern, Barbara Schmundl, geb. Meier in Basel und Josef Meier in Karlsruhe als dessen muthmaßliche Erben gegen Sicherheitsleistung in den für sorglichen Besitz seines Vermögens eingewiesen.

Achern, den 9. August 1894. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Dirlet.

Erbeinweisung. R 88.2. Nr. 8825. Radolfzell. Die Witwe des Bierbrauers Johann Gispüler, Stefanie, geb. Koch in Radolfzell, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Etwasige Einwendungen sind binnen 3 Wochen geltend zu machen, indem sonst dem Gesuche stattgegeben wird.

Radolfzell, 4. August 1894. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Feuerlein.

Handelsregistererträge. R 87. Nr. 15.003. Schwetzingen. Zum Firmenregister wurde unterm Heu-

3. Zu D. 3. 219 Firm.Reg. Bd. III. Firma: Max Stern-Erreich in Mannheim. Der Firmeninhaber Mathias genannt Max Stern hat seinen Familiennamen in „Stern-Erreich“ umgeändert.

4. Zu D. 3. 330 Gef.Reg. Bd. VI. Firma: Mannheimer Med. Schuhfabrik Rahm & Rubin in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft ist mit Aktiven und Passiven auf Albert Rahm übergegangen, der solches unter der bisherigen Firma fortsetzt.

5. Zu D. 3. 442 Firm.Reg. Bd. IV. Firma: Mannheimer Med. Schuhfabrik Rahm & Rubin in Mannheim. Inhaber ist Albert Rahm, Kaufmann in Mannheim. Derselbe hat seiner Ehefrau, Blondine Rahm, geb. Rubin in Mannheim, Procura erteilt. Die ehelichen Güterrechtsverhältnisse sind bereits unter D. 3. 289 Gef.Reg. Bd. II bei der Firma „Rahm u. Rubin“ veröffentlicht.

6. Zu D. 3. 362 Firm.Reg. Bd. IV. Firma: Willy Müller in Raheim. Die Firma ist erloschen.

7. Zu D. 3. 443 Firmen-Register Bd. IV. Firma: Julius Brang in Mannheim. Inhaber ist Julius Brang, Kaufmann in Mannheim. Der am 5. Mai 1892 zwischen diesem und Dorothea Wieland in Forstheim erteilte Ehevertrag bestimmt den Ausschluß der scheidenden Ehe aus der Gütergemeinschaft gemäß R. S. 1500 bis zum Tode von 20 Mark, die jeder Ehegatte zur Gemeinschaft einwirft.

8. Zu D. 3. 640 Firm.Reg. Bd. II. Firma: Siegmund Mayer junior in Mannheim. Die Firma ist erloschen und damit auch die Procura der Siegmund Mayer Ehefrau in Mannheim. Mannheim, den 4. August 1894. Großb. bad. Amtsgericht III. Mittermaier.

Zwangsvollstreckung. R 112.1. Durlach. Zweite Liegenschaftsversteigerung. Am Montag den 20. August 1894, Nachmittags 2 Uhr, werden im hiesigen Rathhaus dem Fabrikanten Valentin Götter & Co. die unten erwähnten Liegenschaften der Gemainschaft Durlach in Folge richterlicher Verfügung nochmals öffentlich versteigert. Näheres zu erfragen bei dem hiesigen Amtsgericht.

Beschreibung der Liegenschaften. 1. Lagerbuch Nr. 28. 3 Ar 6 Meter im Dreiseiter, worauf ein zweistöckiges Wohnhaus mit Dachzimmer, dann Scheuer, Holzremise etc., in der Derrentrasse hier, einerseits v. Pfarrhaus und anderl. Andreas Schenkel, Anschlag. 18,000 Angebot 16,000 M.

2. Lagerbuch Nr. 5823. 14 Ar 55 Meter Hofstraße u. 11 Ar 25 Meter Garten im Gewann Kalkofen, die Liegenschaft Götter: 1. Gebäude: a. das Gießereigebäude mit Werkstätte und Maschinenhaus, b. Magazin mit Kniestock, c. Comptoir, d. Gießereigebäude unter Schieferdach, e. Anbau an das Maschinenhaus, f. Fabrikamin, g. Magazin etc. aufammen taxirt zu 20,000 M.

II. und mit verliegenschaftetem Zubehör, nämlich: a. 1 Dampffessel, b. 1 Dampfmaschine, c. 2 Formmaschinen, d. 2 Apparate hierzu, e. 2 Sandmühlen, f. 1 Krähnen, g. 2 Cupolöfen, h. 1 Ventilator, aufammen taxirt zu 10,000 M.

Modelle von Holz und Eisen Formmaschinen u. Beschweifen 12,000 Div. Utensilien 2,000 Durlach, den 6. August 1894. Der Vollstreckungsbeamte: Dr. Reichardt, Großherzogl. Notar. Strafrechtspflege. Labungen.

R 94.2. Nr. 5949. Philippsburg. Martin Kerner, Knecht, Tambour, geb. am 17. November 1857 zu Rheinhausen, zuletzt dort wohnhaft, ist angeklagt, daß er als Landwehrmann II. Aufgebots ohne Erlaubniß ausgewandert ist.

Uebertretung des § 360 des Reichsstrafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts hier selbst auf Freitag den 5. Oktober 1894, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor das Großb. Schwurgericht Philippsburg zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird

derselbe auf Grund der nach § 473 der Strafprozessordnung von dem Reg. Landwehr-Bezirkskommando zu Bruchsal ausgestellten Erklärung verurtheilt werden. Philippsburg, den 6. August 1894. Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Reinhard.

Verm. Bekanntmachungen. R 158. Karlsruhe. Die Oswald Reicher Eheleute in Basel haben um die Erlaubniß nachgesucht, den Familiennamen der am 27. Juli 1887 in Döffenbach geborenen Luise Hug in „Reicher“ umändern zu dürfen. Etwasige Einwendungen gegen die Bewilligung des Gesuchs sind innerhalb drei Wochen dahier einzureichen. Karlsruhe, den 6. August 1894. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts. In Vertretung: P. S. Jaedle.

R 145. Karlsruhe. Großb. bad. Staats-Eisenbahnen. In der Zeit vom 29. September bis 2. Oktober l. J. findet in Lörrach eine landwirtschaftl. Sausausstellung statt. Für die ausgestellten und unterkauft bleibenden Tiere und Gegenstände wird auf den babilchen Strecken unter den üblichen Bedingungen frachtfreie Rückbeförderung gewährt. Karlsruhe, den 8. August 1894. Generaldirektion.

R 157. Karlsruhe. Großb. bad. Staats-Eisenbahnen. In der Zeit vom 8. bis 10. Septbr. l. J. findet in Metz eine Ausstellung von Feuerwehrgeschützen und Requisiten statt. Für die ausgestellten und unterkauft bleibenden Gegenstände wird auf den babilchen Strecken unter den üblichen Bedingungen frachtfreie Rückbeförderung gewährt. Karlsruhe, den 9. August 1894. Generaldirektion.

R 104.3. Nr. 6380. Mannheim. Großb. bad. Staats-Eisenbahnen. Safenbau Mannheim. Vergebung der Lieferung von 630 cbm Pflastersteine aus härtestem Material für das Reihenhallen der Anfahrten vor den Werkschuppen im Rheinhafen am Samstag den 18. August l. J., Vormittags 10 Uhr, auf diesseitigem Geschäftszimmer, woselbst Pläne u. Bedingungen aufliegen. Mannheim, den 7. August 1894. Großb. Bahnbau-Inspektor.

R 152.1. Nr. 6441. Mannheim. Großb. bad. Staats-Eisenbahnen. Die Verstellung eines 4,00 m im Lichten weiten gemauerten Brunnens in der Nähe der elektrischen Maschinenhalle an der Rheinbrücke hier soll im Wege öffentlicher Verdingung an einen in diesem Fache erfahrenen Uebernehmer vergeben werden. Kostenvoranschläge, in welche von den Bewerbern die Einzelpreise einzutragen sind, werden auf der Kanzlei des unterzeichneten, woselbst auch die Pläne und Bedingungen zur Einsicht aufliegen, auf Verlangen abgegeben. Die Angebote sind längstens bis zu dem am 20. August d. J., Vormitt. 10 Uhr, stattfindenden Verdingungstag einzureichen. Zeichnungen und Bedingungen werden nicht verabsolgt. Für den Zuschlag bleibt eine Frist von drei Wochen vorbehalten. Mannheim, den 8. August 1894. Großb. Bahnbau-Inspektor.

R 73.2. Nr. 2100. Waldshut. Lieferung von Einrichtungsgegenständen — Schreibtische, Schreibpulte, Tische, Aktenschränke, Kleiderbüchsen, Stühle, Aktenschränke, Sofa, Fenstergalerien, Lambrequins, Waschkamin, Schirmständer, Kleiderkasten — für das neue Hauptfeueramtsgebäude in Säckingen sollen im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden. Bedingungen und Zeichnungen liegen im Baubüro in Säckingen — im Rheinhausen — während der üblichen Dienststunden vom 8. August d. J. an zur Einsicht auf und können daselbst die Angebotsformulare in Empfang genommen werden. Die Angebote sind bis längstens den 17. August d. J., Abends 6 Uhr, postmäßig verschlossen, mit entpfehrtem Aufschluß versehen, portofrei auf dem Baubüro einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Waldshut, den 4. August 1894. Großb. Bezirksbauinspektion. Beyer.

(Mit einer Beilage.)